

Alfred Sherwood Romer

28. 12. 1894 – 5. 11. 1973

Am 5. November verstarb der frühere langjährige Direktor des Museum of Comparative Zoology der Harvard University, Cambridge, Massachusetts, plötzlich, noch mitten in einer wissenschaftlichen Arbeit an einem Herzinfarkt; er gehörte der Bayer. Akademie der Wissenschaften seit 1964 als korrespondierendes Mitglied an.

A. S. Romer wurde am 28. Dezember 1894 zu White Plains, New York, USA geboren; die Romers führen sich auf Jacobus Romer zurück, der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus Zürich nach Amerika ausgewandert war. Das Wanderleben seines Vaters als Zeitungsmann brachte Romer mehrfachen Wechsel des Schulbesuchs: öffentliche Schulen in Torrington und Waterbury, Connecticut, und White Plains, New York, sowie Amherst College, Amherst, Massachusetts, mit B. A.-Grad im Jahre 1917. Am Amherst College war es, wo der Wirbeltier-Paläontologe Frederick Loomis durch seine Vorlesung über Evolution dem bis dahin noch schwankenden Interesse Romer's die Richtung gab. An der Columbia University, New York, studierte Romer Wirbeltier-Anatomie und -Paläontologie, indem er gleichzeitig seine Dissertation „The locomotor apparatus of certain primitive and mammal-like reptiles“ fertigte, mit der er am 16. Oktober 1922 promoviert wurde.

Damit war seinem Leben und seinem Forschen für ein halbes Jahrhundert Inhalt und Ziel gegeben: Paläontologie der Wirbel-

tiere, vor allem der Amphibien und Reptilien. Die äußeren Stufen seines Werdeganges sind rasch aufzählbar: erst Instructor in the Anatomy Department of the Bellevue Medical School, New York University 1921, noch im gleichen Jahr als Associate Professor of Vertebrate Paleontology an der University of Chicago, wo er 1931 die Professur für Vertebrate Paleontology erhielt; 1934 holte ihn die Harvard University als Professor of Zoology and Curator of Vertebrate Paleontology nach Cambridge, Mass., wo er 1945–46 zum Direktor der Biological Laboratories und 1946 zum Direktor des Museums of Comparative Zoology (bis 1961) bestellt wurde; 1947 wurde ihm die Alexander-Agassiz-Proessur bis zur Emeritierung im Jahre 1965 übertragen.

Die frühe Beschäftigung mit Osteologie und Myologie heutiger Wirbeltiere macht sich in allen späteren Arbeiten Romer's bemerkbar, die kaum auf die Beschreibung neuer Formen abzielen, desto mehr aber auf das vertiefte Verständnis des Knochenbaus, der Bewegungsfunktionen, der verwandtschaftlichen und stammesgeschichtlichen Beziehungen.

Wenn auch kein Bereich fossiler Wirbeltiere durch seine zahlreichen Arbeiten unberührt bleibt, so sind es doch die frühen Landwirbeltiere aus Karbon und Perm, die – in nordamerikanischen Fundstellen großartig belegt – zu seinem Hauptarbeitsgebiet wurden. Das Problem der Grenzziehung zwischen den in ihrer Jugendentwicklung noch ans Wasser gebundenen Amphibien und den ihre Eier aufs feste Land ablegenden Reptilien hat Romer an Hand eingehender Untersuchungen am Schädel und Bewegungsapparat weitergeführt und damit sowohl die nahen Beziehungen als auch die zu beachtenden Grenzen zwischen Stegocephalen-Amphibien und Cotylosauria-Pelycosauria-Reptilien aufgeklärt, auch dadurch, daß er den Arbeiten über die primitiven Formen solche über hochdifferenzierte, wie Dinosauria und Theromorpha, an die Seite stellte.

Weit über den engeren Kreis der Wirbeltier-Zoologen und -Paläontologen hinaus wirkte und wirkt Romer durch seine umfassenden, zum Teil in mehrfacher Auflage und in deutschen, französischen, hebräischen und italienischen Übersetzungen erschienenen Bücher „Vertebrate Paleontology“, „Man and the Vertebrates“, „The Vertebrate Body“, „The Procession of Life“.

Namhafte Schüler von ihm sind an mehreren nordamerikanischen Universitäten tätig.

Eine Fülle hoher Ehrungen ist ihm zuteil geworden: Ehrendoktor mehrerer amerikanischer Universitäten, Elliot Medal und Thompson Medal der National Academy of Sciences, Hayden Memorial Geological Award der Philadelphia Academy of Natural Sciences, Penrose Medal der Geological Society of America, Wollaston Medal der Geological Society of London. Er war Mitglied, Ehrenmitglied bzw. auswärtiges Mitglied zahlreicher und Präsident mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften, so der American Association für the Advancement of Science, Royal Society of Edinburgh, Zoological Society of London, Linnean Society of London, Academia Nacional de Ciencias, Argentina. Als Präsident leitete er 1963 den XVI. Internationalen Zoologen-Kongreß.

Seinem Andenken dienen schon jetzt „The Alfred Sherwood Romer Library“ am Museum der Harvard University sowie ein „Alfred Sherwood Romer Memorial Fund“ am Amherst College.

Einem menschlich ebenso gütigen Manne – seine Freunde müssen künftig die Berichte über „Al and Ruth Romer“ im News Bulletin der von ihm so geförderten Society of Vertebrate Paleontology“ vermissen! – wie einem lange wirkenden Meister seiner geliebten Wissenschaft wird auch die Bayer. Akademie der Wissenschaften ein ehrendes Gedenken bewahren.

Richard Dehm